

**Es hält — es hält nicht — es hält**

Das gilt für die Züglein der Wiesentalbahn auf ihrer Fahrt vom Badischen Bahnhof in Hebels schönes Heimatländchen, gilt für die erste Station auf dieser Linie, Riehen. Heute hat wieder einmal das «es hält» Geltung. Vier Züge halten auf der kleinen Station (7.22, 9.37, 14.01, 18.37) und nehmen die Riehener mit nach Lörrach oder weiter ins Wiesental. Drei Züglein «laden» sie auf der Rückfahrt wieder aus (8.54, 13.57 und 16.53). Nur die alte Riehener Fahrt nach Basel ist nicht wieder aufgenommen worden, der Zolsschwierigkeiten wegen, wie die Auskunft lautete. Aber da wäre ja der Zuspruch wohl ohnehin recht gering. Das Tram hat hier der Bahn schon vor 1914 den Rang abgelassen.

Es sind bald 90 Jahre vergangen, seit Riehen Eisenbahnstation geworden ist. Zu Beginn der Fünfzigerjahre näherte sich die «Großherzoglich-Badische Rheintal Eisenbahn», die von Mannheim nach Konstanz führen sollte von Freiburg her der Stadt Basel. Am 27. Juli 1852 kam zwischen der Schweiz und Baden ein Staatsvertrag zustande, der den Bau der badischen Bahn von Haltingen über Kleinbasel nach Schaffhausen und Konstanz sicherstellte und eine Zweigbahn über Lörrach ins Wiesental in Aussicht nahm. Artikel 35 dieses Vertrages bestimmte, daß wenn Riehen eine solche Zweigbahn über baslerisches Gebiet zu führen wünsche, dies auf Kosten der Bahn und unter der Verpflichtung, in Riehen eine Haltestelle zu errichten, gestattet werde. Auf diesen Vertrag berief sich ein Schreiben der Großherzoglichen Regierung vom Juli 1858, in welchem der Basler Regierung mitgeteilt wurde, daß einige Fabrikanten aus dem Wiesental im Verein mit anderen die Erbauung einer Eisenbahn von Kleinbasel nach Schopfheim beabsichtigten. Am 3. September 1860 konstituierte sich die Gesellschaft zur Erbauung der Wiesentalbahn. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde der Basler Oberst Wilhelm Geigy gewählt. Am 23. November erhielt die Gesellschaft die Konzession. Der Landerwerb bereitete ihr manche Schwierigkeiten. Wir lesen im Bericht der Gesellschaft: «Insbesondere war die Expropriation in dem Schweizerorte Riehen mit viel Schwierigkeiten verbunden, und mit dem Abbruch der in die Bahnlinie fallenden Gebäude konnte erst Mitte März 1862 begonnen werden. Ueberhaupt beinahe alle Güter und Gebäude auf dieser Gemarkung mußten im Zwangswege erworben werden. Wegen der übertriebenen Forderungen der Land- und Hauseigentümer in Riehen mußte größtenteils das Bundesgericht angerufen werden, welches beinahe überall geringere Entschädigungen bewilligte als die Gesellschaft angeboten hatte.» — Am 7. Juni 1862 wurde die Bahn dem Betrieb übergeben. Das Riehener Stationsgebäude trug die bezeichnende Inschrift: «Rosen auf den Weg gestreut und des Harms vergessen!» Mancher alte Riehener hatte sich Zeit seines Lebens mit dem Bähnlein, dem er Land abtreten oder gar seine Scheune opfern mußte nicht mehr ausgesöhnt. Das hinderte aber natürlich nicht, daß die Bahn eifrigen Zuspruch erhielt. 1906 stand die Eisenbahnstation Riehen von 410 badischen Stationen an 16. Stelle, 1909 dagegen von 453 Stationen erst an 136. Stelle. Was war geschehen? Im Sommer 1908 hatte unser Dorf Anschluß an die Straßenbahn gefunden. Als sie eröffnet wurde, hatte man in Basel schon mit dem Bau des neuen badischen Bahnhofes begonnen. Jetzt beschäftigte man sich in Riehen vor allem mit der zukünftigen Führung der Tramlinie, denn «wir sind für die Zukunft einzig auf das Tram angewiesen. Die Wiesentalbahn verliert mit ihrer Verlegung — der neue Bahnhof war weiter vom Stadtzentrum entfernt — für unser Gemeinwesen ihre bisherige Bedeutung hinsichtlich des Personentransportes», stellte der Verkehrsverein Riehen fest. Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, wurde die Station Riehen geschlossen. Erst 1921 wurde der Verkehr teilweise wieder aufgenommen. Nach dem zweiten Weltkrieg ist es, analog den Verhältnissen im großen, noch länger gegangen, bis man den «Rank gefunden» hat. Nach Basel aber fährt man heute auch nicht. In der Zwischenzeit sind sogar Stimmen laut geworden, die eine Entfernung der Bahnlinie fordern, die heute mitten durch das Dorf führt. Die Bahn solle einer Autostraße Platz machen. Ob es wohl so weit kommt und der Riehener Bahnhof sein hundertjähriges Jubiläum nie feiern kann?

E. W.

(Wichtig für Skifahrer: Der Wintersportzug Basel-Todtnau fährt ab Riehen um 7.10 Uhr).